

„Wenn es wahr ist, ändert es alles“

Was da als neue archäologische Entdeckungen aufgetischt wird, ist entweder ein großer Irrtum von christlichen Spinnern oder eine der größten Entdeckungen der Bibelforschung aller Zeiten. Eine DVD und ein Buch behaupten: Funde in Saudi-Arabien legen nahe, dass der Auszug der Israeliten aus Ägypten wie in der Bibel beschrieben stattgefunden hat und dass der Berg Sinai in Saudi-Arabien steht und nicht, wie bisher angenommen, in Ägypten. Demnächst soll auch ein mehrstündiger Kinofilm von der „Exodus-Verschöpfung“ berichten. | **VON JÖRN SCHUMACHER**

Der Bericht von der Befreiung der Israeliten aus der Unterdrückung und Fronarbeit unter dem ägyptischen Pharaon gehört nicht nur zu den eindrucklichsten Geschichten der Bibel. Er symbolisiert auch den Startschuss für den langen und oft mühsamen Weg des vom Gott Jahwe auserwählten Volkes.

in seinem Buch „Die Akte Exodus“ detailreich und mit vielen Abbildungen seine These dargelegt, dass eigentlich nur ein Ort in Frage kommen kann: Nuweiba, ein auslaufendes Ufer am Golf von Akaba, dem rechten Arm des Roten Meeres. Der Ort ist, wie in der Bibel beschrieben, von hohen Bergen umgeben. Der einzige Aus-

handeln, auf dem Mose gerade stand: der Berg Horeb in Midian. Auf alten Karten ist Midian tatsächlich oft in Saudi-Arabien liegend eingetragen. Auch der jüdische Philosoph Philon berichtet davon, dass der Berg Gottes östlich der Sinai-Halbinsel und südlich von Palästina lag. Selbst Paulus spricht vom „arabischen Berg Sinai“ (Galater 4,25). Die heutzutage üblichste Annahme ist jedoch, dass der Berg Sinai am Südpol der Sinai-Halbinsel steht. Er ist mit 2.300 Metern einer der höchsten Gipfel der Region. Im 3. Jahrhundert errichteten dort Mönche ein Kloster. Doch archäologische Hinweise, dass es sich um den biblischen Berg handelt, gab es nie.

Funde, die verblüffen

Die Funde am Berg Jebel el Lawz hingegen, 24 Kilometer östlich von Al-Bad im Nordwesten Arabiens, sind interessant, denn sie fügen sich scheinbar wie Puzzlesteine zu einem in sich stimmigen Bild. In der Nähe des Berges steht ein auffälliger, etwa 18 Meter hoher Fels. Er ist in der Mitte gespalten. Um ihn herum finden sich laut Möller noch heute Spuren einer Wasserquelle, die sich unmittelbar im Fels befunden haben muss. Ist dies der Fels, an den Mose seinen Stab schlug, damit das Volk Wasser zu trinken bekam? Unmittelbar am Fuße des vermeintlichen Horeb sind Überreste von Mauern und einer Erhöhung aus Stein zu finden. Ist dies vielleicht der Altar, auf dem die Israeliten, wie in der Bibel beschrieben, ihrem Gott Jahwe opferten? Wiederum nicht weit davon entfernt richtet sich ein Haufen Felsen auf, etwa viereinhalb Meter hoch und 18 Meter breit, auf denen



Fotos: Penny und Jim Caldwell



Der gesplittene Felsen beim arabischen Berg Jebel el Lawz passt genau zur biblischen Beschreibung im 2. Buch Mose. Wurde auch der Platz gefunden, an dem die Israeliten das goldene Kalb anbeteten?

Die Gesetzestafeln mit den Zehn Geboten, die Mose am Berg Sinai von Gott empfing, haben Bedeutung für die ganze Welt. Gleichzeitig ist der Exodus für viele Christen eine Metapher für die Befreiung durch Jesus Christus von der Knechtschaft der Sünde. Welch eine Sensation wäre es, sollte sich die Geschichte aus der Sonntagsschule als historisch korrekt herausstellen!

Eine Quiz-Frage: Wo liegt das Meer, das Mose teilte und durch das die Israeliten damals trockenen Fußes gegangen sind, bevor die Wassermassen die ägyptischen Soldaten unter sich begruben? Bislang war die Antwort nie wirklich sicher. Der schwedische Forscher Lennart Möller hat

weg für die flüchtenden Israeliten war: das Meer vor ihnen. Der Dokumentarfilm „Der Fall Exodus“, der im November vergangenen Jahres erschienen ist, stellt die wichtigsten Thesen Möllers dar. Es handelt sich um die deutsche Übersetzung des amerikanischen Films „Exodus revealed“ aus dem Jahr 2001.

Die Bibel berichtet, dass Mose nach seinem Mord an dem ägyptischen Aufseher ins Land Midian floh. Vieles spricht dafür, dass dieses Land auf der heutigen arabischen Halbinsel lag. Auf dem Berg Horeb prophezeit Gott dem Mose, dass dieser mit seinem Volk wieder „auf diesem Berge“ opfern werde (2. Mose 3,12). Es musste sich also um denselben Berg

Welchen Weg nahmen die Israeliten, nachdem sie vor dem ägyptischen Pharaο geflohen waren? Archäologische Funde wollen belegen, dass sie durch den Golf von Akaba wanderten, bis sie zum Berg Horeb kamen, der im heutigen Saudi-Arabien liegt.



sich zahlreiche altertümliche Kritzeleien von Kühen finden. Der Fels, auf dem das goldene Kalb angebetet wurde? Der vermeintliche Berg Horeb selbst hat ein sofort sichtbares Kennzeichen: Seine Kuppe ist schwarz. „Als ich von dem Berge herabging, der im Feuer brannte“, sagt Mose in 5. Mose 9,15. Die Bibel berichtet zudem, der Prophet Elia habe sich in einer Höhle am Berg Horeb niedergelassen, vor der sich Gott in einem sanften Säusen zeigte. Auch eine solche Höhle findet man am Jebel el Lawz, die zur Bibelstelle passen könnte.

Dr. Lennart Möller ist kein studierter Archäologe, sondern Mediziner der Medizinischen Universität in Stockholm, dem Karolinska Institut. (Dieses Institut entscheidet über die Vergabe des Nobelpreises für Medizin.) Lennart ist nicht allein mit seiner Behauptung, den biblischen Berg Horeb entdeckt zu haben. Auch das amerikanische Ehepaar Penny und Jim Caldwell ist seit vielen Jahren im saudischen Gebiet unterwegs, um Belege für die These zu liefern. Doch sie haben es, wie Möller, nicht leicht. Der Archäologe Peter van der Veen etwa kann mit den Thesen der Hobby-Archäologen nicht viel anfangen. Am meisten stört ihn, dass Möller in seinem Buch „Die Akte Exodus“ die biblische Figur des Joseph im ägyptischen Minister Imhotep gefunden haben will. „Imhotep war Ägypter, und kein Israelit!“, sagt van der Veen gegenüber pro. „Zudem lebte Imhotep bis zu 1.000 Jahre vor Joseph, nämlich um 2.600 vor Christus.“

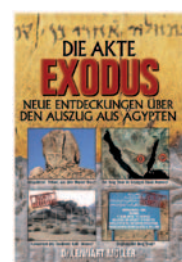
Die Funde am Jebel el Lawz will der Archäologe, der bereits für ZDF-Dokumentationen als Berater tätig war, nicht als Beweise verstanden wissen. Die Felszeichnung von Kälbern fänden sich in ähnlicher Weise auch am Berg Karkom im Negev und stammten wahrscheinlich aus unterschiedlichen Perioden. „Auch der getrennte Fels und die Höhle beweisen nichts. Die Ortschaften der biblischen Exodus-Route kommen auch in ägyptischen Texten vor, und wir sind deshalb in der Lage, die Orte viel näher an der Ostgrenze Ägyptens zu lokalisieren“, sagt der gebürtige Holländer. Und die schwarze Bergkuppe? Van der Veen: „Spuren von Feuereinwirkung wurden ebenfalls am Berg Har Karkom gefunden, der ebenfalls nicht mit dem Berg Sinai identisch sein kann – obwohl das manche auch vermuten.“

Das Buch „Die Akte Exodus“ ist ein fesselndes Abenteuer, das den Leser auf eine Entdeckungsreise durch die Bibel und in seinen Bann zieht. Die Vorstellung, dass der Exodus mittels archäologischer Funde nachgewiesen werden könnte, lässt keinen Christen kalt. Der Film „Der Fall Exodus“ vermag es indes nicht, die Spannung von Möllers Buch zu übertragen. Das liegt vor allem daran, dass seit seiner ersten Veröffentlichung im Jahr 2001 viel Neues in Saudi-Arabien entdeckt wurde. Daher ist es erfreulich, dass der amerikanische Filmmacher Tim Mahoney an einem neuen und umfangreicheren Dokumentarfilm arbeitet. Seit vielen Jahren ist der

Film in der Mache, doch die Masse an Entdeckungen sowie Schwierigkeiten mit den saudischen Behörden verzögern das Projekt. Der dreistündige Film, der bislang unter dem Arbeitstitel „The Exodus Conspiracy“ („Die Exodus-Verschöpfung“) läuft, könnte im Herbst dieses Jahres in Israel Premiere feiern, heißt es. Darin finden sich unter anderem zahlreiche Interviews mit Experten, aber auch mit namhaften Persönlichkeiten wie dem israelischen Premier Benjamin Netanjahu. Die Webseite www.exodusconspiracy.com bietet Informationen zur Doku und wirbt mit dem Claim: „Wenn es wahr ist, ändert es alles.“ – womit die Initiatoren recht haben dürften. ■



Film
„Der Fall Exodus“,
18,95 Euro
„Drei Linden Film-
produktion“, Ber-
lin, 84 Minuten



Buch
Dr. Lennart Möller:
„Die Akte Exodus“,
Inner Cube, Düssel-
dorf, 2010